



Foto: dpa/Sebastian Gollnow

Auch Olympiasieger Frankreich (Aymeric Minne, in Weiß) hatte in der Vorbereitung mit etlichen Corona-Sorgen zu kämpfen

# Die Angst spielt mit

**HANDBALL** Auftakt der Europameisterschaft in Ungarn und der Slowakei am heutigen Donnerstag

Corona-Sorgen hängen bleiern über dem EM-Start. Einige Stars sind beim Turnierauftritt nicht dabei. Die Veranstalter hoffen, dass alles glimpflich abläuft.

Fieerende Massen hier, fehlende Stars da – und über allem schwebt die Furcht vor einer Infektion: Corona-Sorgen hängen über dem Start der Handball-EM. „Es ist ja wirklich so, dass es jeden treffen kann. Von einem auf den anderen Tag kann das Turnier für jeden von uns schon vorbei sein“, sagte Rückraumspieler Julius Kühn den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Etliche Profis hat es schon vor Turnierbeginn erwischt, knapp die Hälfte aller 24

Mannschaften hatten während der Vorbereitung Corona-Fälle zu beklagen. So werden große Namen wie die kroatischen Vize-Europameister Domagoj Duvnjak (THW Kiel) und Luka Cindric (FC Barcelona) Corona-bedingt fehlen, wenn es am Donnerstagabend (20.30 Uhr/Eurosport) zum Handball-Klassiker gegen Olympiasieger Frankreich kommt.

Topfavorit Dänemark muss zum Start seiner Titel-Mission heute auf seinen Bundesliga-Keeper Jan-nick Green verzichten, bei Gegner Montenegro befanden sich zuletzt noch vier Spieler in Isolation. Manche bezeichneten es schon als Spiel mit dem Feuer, dass die Europäische Handball-Föderation (EHF) die verpflichtende Quaran-

täne positiv getesteter Spieler für die EM in der vergangenen Woche von 14 auf fünf Tage verkürzt. Eine Corona-Infektion muss für die Profis also nicht mehr zwangsläufig gleichbedeutend mit dem EM-Aus sein.

## Keine Beschränkungen in Ungarn

Dennoch diskutierte die Handball-Szene vor dem nächsten Turnier unter Pandemiebedingungen weniger über die Favoriten als über mögliche Corona-Ausfälle. „Wer die wenigsten Corona-Fälle hat, wird Europameister“, prognostizierte Top-Funktionär Bob Hanning gar im *kicker*-Interview.

Auch wenn der Veranstalter in Person von EHF-Generalsekretär Martin Hausleitner die Sicherheit aller Beteiligten zur „obersten Priorität“ erkoren hat, dürfte es in den kommenden Tagen vor den Fernsehschirmen unerwartete Bilder aus proppevollen Arenen geben. Denn während die Zuschauerkapazität im deutschen Vorrundenspielfeld Bratislava von den slowakischen Behörden auf 25 Prozent Hallenauslastung gedeckelt wurde, gibt es beim Co-Ausrichter in Ungarn keinerlei Beschränkungen.

Mehr als 20.000 Fans sind zugelassen, wenn der Gastgeber am

Donnerstag im nagelneuen MVM Dome in Budapest ins Turnier einsteigt. „Ich bin aktuell froh, dass wir die Vorrunde nicht in Ungarn spielen“, sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer vor der Abreise zum Saisonhöhepunkt. Für das deutsche Team, das alle seine Vor- und Hauptrundenspiele in Bratislava absolviert, würde es erst in einem möglichen Halbfinale nach Budapest gehen.

Die EHF ist von ihrem Sicherheitskonzept überzeugt, eine Abbruchgefahr aufgrund der aktuellen Corona-Welle sieht der Turnierausrichter nicht. In der aktuellen Situation sei es „wichtig, flexibel zu bleiben, um schnell auf sich ändernde Umstände reagieren zu können. Diese Möglich-

keit hat das Turnier-Management vor Ort“, so Hausleitner: „So können wir den Ablauf des Turniers garantieren, und ich sehe nicht die Gefahr eines möglichen Abbruchs.“ (SID)

Wer die wenigsten Corona-Fälle hat, wird Europameister

Top-Funktionär Bob Hanning im *kicker*-Interview

## Mit luxemburgischer Beteiligung

Auch die nationale AXA League ist bei der EM in Ungarn und der Slowakei vertreten. Mit Roman Becvar von den Red Boys steht ein Spieler, der zurzeit in Luxemburg aktiv ist, im Kader der tschechischen Mannschaft. Für Tschechien beginnt die EM am Donnerstagabend mit der Begegnung gegen Titelverteidiger Spanien.

Nach seinen überzeugenden Leistungen in diversen Testspielen wurde auch Ariel Pietrasik, ehemaliger Spieler des HC Berchem und MVP der letzten Saison, für die Endrunde nominiert. Pietrasik steht inzwischen in der Schweiz beim TSV St. Otmar unter Vertrag. Für das polnische Team beginnt das Turnier am Freitag mit der Partie gegen Österreich.

## Der Modus

Die 24 teilnehmenden Mannschaften spielen bei der EM in der Slowakei und in Ungarn (13. bis 30. Januar) in sechs Vorrundengruppen. Die ersten beiden Teams jeder Gruppe ziehen in die Hauptrunde ein. Die Punkte gegen die aus der eigenen Gruppe für die Hauptrunde ebenfalls qualifizierte Mannschaft werden mitgenommen. In der Hauptrunde gibt es zwei Sechsergruppen, die in Budapest und Bratislava ausgespielt werden. Die beiden bestplatzierten Mannschaften der beiden Gruppen erreichen das Halbfinale. Die Sieger der Vorrundenspiele bestreiten am 30. Januar das EM-Finale, die Verlierer spielen um Platz drei. Der Europameister wird am Ende neun Spiele absolviert haben, die Finalspiele finden in Budapest statt. (SID)

# „Zeigen, dass wir nicht mehr der kleine Luxemburger Underdog sind“

HANDBALL-NATIONALMANNSCHAFT WM-Qualifikation auf den Färöer Inseln

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft steht vor einer Woche der Wahrheit. Nach zwei Jahren Pause stehen für die „Roten Löwen“ endlich wieder offizielle Spiele an. Auf den Färöer Inseln geht es zunächst um die Qualifikation zur WM 2023. Anschließend warten zwei Begegnungen im Kampf um die Teilnahme an der EM 2024. Zwei Herausforderungen, die die FLH-Auswahl mit viel Vorfreude und großer Motivation annimmt.

Nikola Malesevic ist am Donnerstag gelassen. Der Handball-Nationaltrainer nimmt sich zusammen mit Tommy Wirtz Zeit, um in einer virtuellen Runde die Fragen der Presse zu beantworten. Die Laune der beiden ist gut und steht sinnbildlich für das ganze Team. „Wir sind extrem motiviert“, sagt Wirtz. Erst am Freitagabend wird die Anspannung dann größer. Um 20.30 Uhr wird es nämlich ernst – dann wartet die erste Herausforderung. Es geht um die Teilnahme an der WM 2023 in Schweden und Polen. An drei aufeinanderfolgenden Tagen heißen die Gegner der FLH-Auswahl in der Vorqualifikation Färöer Inseln, Lettland und Italien.

## Vorfreude

Die letzten offiziellen Begegnungen bestritten die „Roten Löwen“ vor zwei Jahren. Damals spielten sie ebenfalls in der WM- und EM-Qualifikation. Danach herrschte während fast 24 Monaten Funkstille. Im November 2021 spielte die Nationalmannschaft dann erstmals wieder drei Testspiele – jetzt folgen endlich die nächsten offiziellen Begegnungen. Allerdings kein Grund zur Nervosität. „Ich würde es nicht als Aufregung, sondern als pure Vorfreude bezeichnen“, beschreibt Wirtz die Gefühlslage der Mannschaft vor den anstehenden Partien. „Die Gruppe ist hypermotiviert und bereit, alles zu geben“, fügt Malesevic hinzu.

Wo die FLH-Auswahl im Vergleich zu den Gegnern der kommenden Tage steht, ist allerdings auch kurz davor noch unklar. „Wir wollen versuchen, uns bestmöglich zu verkaufen. Wir kennen die Gegner aber nicht. Deswegen müssen wir uns zunächst nur auf uns konzentrieren

## Der Kader

**Im Tor:** Chris Auger (Red Boys), Mika Herrmann (HBD), Scott Meyers (HC Berchem)  
**Links-/Rechtsaußen:** Christophe Popescu (AS Lyon Caluire), Tommy Wirtz (HG Saarlouis), Daniel Scheid (Red Boys), Felix Werdel (HB Esch)  
**Rückraum:** Yann Hoffmann (HC Berchem), Raphael Guden (Tus Dansenberg), Josip Ilic (HBD), Loïc Kaysen (VfL Gummersbach), Martin Müller (HB Esch), Adel Rastoder (HG Saarlouis)  
**Kreisläufer:** Joé Schuster (HC Northeimer), Milasin Trivic (HB Käerjeng)



Tommy Wirtz und seine Teamkollegen gehen die anstehenden Herausforderungen mit großer Motivation an

aktuell beste Torjäger der dritten deutschen Liga (Staffel F), sofort an.

## Corona-Sorgen

Fest steht jedenfalls, dass die FLH-Delegation nicht ohne Ambitionen an dem Turnier teilnimmt. „Wir sind nicht mit der weißen Fahne angereist. Wir werden alles geben, um ein gutes Resultat zu erzielen“, sagt der Nationaltrainer. Die Mannschaft hat sich seit seiner letzten offiziellen Begegnung im Jahr 2020 verändert und weiterentwickelt, dementsprechend groß ist die Vorfreude, endlich „ein Spiel zu bestreiten, indem es wieder um etwas geht. Wir wollen zeigen, dass wir nicht mehr der kleine Luxemburger Underdog sind“, fasst Wirtz zusammen. Das Ziel ist es, unter die besten zwei der Vierergruppe zu kommen, um sich so für die nächste Runde zu qualifizieren.

Dabei wird die größte Herausforderung sein, während drei Spielen in drei Tagen die Konstanz zu wahren. „Wir werden deswegen viel rotieren und alle Spieler werden eingesetzt werden. Zählt man die EM-Relegation dazu, haben wir sogar fünf Spiele in neun Tagen. Das ist sicherlich nicht einfach. Wir sind aber darauf vorbereitet und die Spieler sind bereit für die Herausforderung“, erzählt Malesevic.

Von Corona-Sorgen blieb aber auch die FLH-Auswahl nicht verschont. Ben Weyer, Lé Biel und Julien Kohn konnten die Reise nicht mit antreten. Sie wurden positiv auf das Corona-Virus getestet. Somit fallen gleich drei Stammspieler, davon zwei Kreisläufer, aus. Aufgrund der Kurzfristigkeit war es unmöglich, noch Ersatz nachzuminieren. Die übrigen PCR-Tests vor der Abreise und auch die obligatorischen Tests am Flughafen auf den Färöer Inseln fielen derweil negativ aus. Für die EM-Relegation gegen Belgien, die am 20. und 22. Januar ansteht, hofft Malesevic, dann wieder auf Biel, Weyer und Kohn zurückgreifen zu können.

und geschlossen als Mannschaft auftreten. Erst nach dem ersten Match werden wir mehr wissen und auch sehen, was möglich ist“, sagt Wirtz. Für Malesevic ist derweil klar, dass die erste Begegnung wegweisend ist, auch wenn die Vorbereitung darauf alles andere als einfach war. „Wir können unsere Vorbereitung gegen die Färöer Inseln nur auf Videos, die wir im Vorfeld gesichtet haben, basieren. Ein Sieg gegen die Färöer Inseln würde uns aber für die folgenden Tage sicherlich einen psychologischen Booster geben.“ Auch die Analyse von Italien und Lettland wird anschließend einfacher. Beide Teams werden am Freitagnachmittag schon gegeneinander

antreten – für Malesevic die Gelegenheit, die Gegner zu beobachten und sich einen besseren Eindruck zu verschaffen.

Die Gruppenegegner sind in der Handball-Welt zwar keine großen Namen – es handelt sich allerdings um drei Mannschaften, die keineswegs unterschätzt werden dürfen. Sogar auf den kleinen Färöer Inseln hat man in den vergangenen Jahren viel in den Sport investiert und die Entwicklung der Jugend vorangetrieben. Ähnlich ist die Situation in Italien. Das Durchschnittsalter der „Squadra Azzurra“ beträgt gerade mal 21,9 Jahre. Zudem ist der Mann an der Seitenlinie der Italiener in Luxemburg kein Unbekannter. Ric-

cardo Trillini trainierte zwischen 2013 und 2017 die Handballer des HB Käerjeng. Er kennt den Luxemburger Sport bestens und warnte bereits im Vorfeld, „keinen Gegner zu unterschätzen. Wir werden sehr vorsichtig sein müssen.“ Mit Lettland wartet indes ein erfahreneres und physisch starkes Team, das unter anderem einen 2,15-Meter-Mann (Dainis Kristopans) von Paris St. Germain im Gepäck hat.

Malesevic sieht Lettland deswegen neben Italien als Favorit der Gruppe an: „Aufgrund der Erfahrung sind diese beiden Teams favorisiert. Es sind aber keine übermächtigen Gegner“, so Malesevic. „Jeder kann gegen jeden gewinnen“, fügt Wirtz, der



Wir sind nicht mit der weißen Fahne angereist

Nikola Malesevic über die Ambitionen der Nationalmannschaft

Auf die Truppe von Nationaltrainer Nikola Malesevic warten fünf Spiele in neun Tagen

Archivbild: Fernand Konnen

Archivbild: Gerry Schmit

## Der Spielplan

### WM-Qualifikation, Phase 1 auf den Färöer Inseln:

**Freitag, 14. Januar:**

18.00: Lettland - Italien  
20.30: Färöer Inseln - Luxemburg

**Samstag, 15. Januar:**

18.00: Luxemburg - Lettland  
20.30: Italien - Färöer Inseln

**Sonntag, 16. Januar:**

16.30: Luxemburg - Italien  
19.00: Färöer Inseln - Lettland  
Die Partien der Luxemburger Nationalmannschaft werden live im HandballTV der FLH und auf apartTV übertragen.

## Der Spielmodus

Die FLH-Auswahl tritt in der ersten Qualifikationsphase zur WM 2023 in Gruppe 4 auf den Färöer Inseln gegen den Gastgeber, Lettland und Italien an. Gespielt wird im Turnierformat – bedeutet jeder spielt gegen jeden. Am Ende qualifizieren sich die zwei besten Teams der Vierergruppe für die zweite Phase der Qualifikation.



Foto: Gerry Schmit

Josip Ilic erzielte gegen die Färöer Inseln fünf Tore

# Mit viel Spielfreude zum Erfolg

## HANDBALL WM-Qualifikation: Luxemburg - Färöer Inseln 31:26 (11:10)

**Joé Weimerskirch**

Luxemburgs Handballer sind mit einem Erfolg in die erste Qualifikationsphase zur WM 2023 gestartet. Gegen die Färöer Inseln behaupteten sich die „Roten Löwen“ souverän mit 31:26.

„Wir wollen zeigen, dass wir nicht mehr der kleine Luxemburger Underdog sind“, sagte Kapitän Tommy Wirtz im Vorfeld. Das ist der Handball-Nationalmannschaft am Freitagabend mit

einem deutlichen Sieg gegen die Färöer Inseln gelungen.

„Die Gruppe ist hypermotiviert und bereit, alles zu geben“, sagte Nationaltrainer Nikola Malešević vor Beginn der ersten Qualifikationsphase zur WM 2023. Seine Truppe freute sich nach zwei Jahren Unterbrechung, endlich wieder eine offizielle Begegnung zu bestreiten.

### Zwei überragende Torhüter

Dass die Spielfreude groß ist, stellten die „Roten Löwen“ dann am Freitag von Anfang an unter Beweis, auch wenn sich zunächst ein umkämpftes Spiel andeutete. Besonders Torhüter Mika Herrmann packte in der Anfangsphase mehrere Glanzparaden aus und hielt die Luxemburger auch während einer frühen doppelten Unterzahl (Zeitstrafen von Schuster und Rastoder in der dritten Minute) im Spiel. Während die Färöer zwar anfangs immer mit einem Tor vorlegen konnten, gelang es den Luxemburgern gleichzeitig, immer wieder gleichzuziehen. Beide Teams begegneten sich auf Augenhöhe und schenken sich nichts. Nach 16 Minuten stand immer noch ein 7:7-Unentschieden auf der Anzeigetafel.

Drei Minuten später traf Tommy Wirtz von der Siebenmeterlinie und brachte die FLH-Auswahl erstmals in Führung. Auch den Gästen aus dem Großherzogtum sollte es aber zunächst nicht gelingen, sich abzusetzen. Erst drei Minuten vor der Halb-

zeitpause war es erneut Wirtz, der die Luxemburger Führung erstmals auf zwei Treffer ausbaute (10:8).

Die Hausherren verkürzten ihren Rückstand vor der Pause zwar wieder auf ein Tor. Die „Roten Löwen“ durften sich im ersten offiziellen Spiel seit zwei Jahren dennoch über eine 11:10-Halbzeitführung freuen. Während Ilic, Schuster und Co. stabil in der Defensive agierten und die Mitte dicht machten, war einzig die eigene Trefferquote von 46 Prozent in den ersten 30 Minuten noch ausbaufähig.

Auch Rechtsaußen Hakun av Teigum galt es nach dem Seitenwechsel besser in den Griff zu bekommen. Von den zehn Toren der Färöer gingen bis dahin fünf auf sein Konto. Es war auch av Teigum, der die Hausherren nach dem Dreh wieder heranbrachte (12:12 in der 33.). Die FLH-Auswahl ließ sich aber keineswegs aus der Ruhe bringen. Wirtz und Rastoder stellten in der 38. die Zwei-Tore-Führung für Luxemburg wieder her.

Einen Rückschlag mussten die „Roten Löwen“ kurz danach hinnehmen, als Rastoder nach der dritten Zeitstrafe vom Platz musste. Auch davon ließ sich die Malešević-Truppe nicht beirren und erhöhte in der 42. erstmals auf drei Treffer (18:15). Die Schlussphase der Partie gehörte dann ganz den Luxemburgern.

Die Truppe von Malešević übernahm immer mehr die Kontrolle und überzeugte mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Den Hausherren ließ man keine

Chance mehr. Nach einer Dreiviertelstunde führten Trivic, Muller und Co. 21:16. Einen Vorsprung, den die FLH-Auswahl nicht mehr aus der Hand gab. Auch dank Schlussmann Chris Auger. Er wurde in der Pause eingewechselt und machte genau wie Herrmann in der ersten Halbzeit den Luxemburger Kasten dicht.

### Mit viel Selbstvertrauen gegen Italien und Lettland

Auch nach der Disqualifikation von Trivic in der 55. Minute (Rot-Blaue Karte aufgrund eines groben Fouls) ließ die FLH-Auswahl den Gegner nicht mehr herankommen und setzte sich am Ende mit 31:26 durch. „Wir hätten im Vorfeld nicht damit gerechnet, mit einem solch deutlichen Vorsprung zu gewinnen. Ich glaube, dass wir den Gegner überrascht haben. Die Färöer haben nicht damit gerechnet, dass wir so stark sein würden“, sagte Malešević nach dem Sieg. „Meine Spieler haben die Vorgaben perfekt umgesetzt und bis zum Schluss durchgehalten.“

Auch bei Kapitän Wirtz sorgte der Erfolg für viel Freude. „Wir waren vor dem Spiel optimistisch. Wir kannten den Gegner zwar nicht gut, haben uns aber gesagt, dass wir zusammen als Mannschaft 100 Prozent geben“, sagte Wirtz nach der Partie. Mit viel Kampfgeist ist dies den „Roten Löwen“ am Freitag gelungen. „Nun müssen wir uns

so gut wie möglich erholen, um in den kommenden Tagen einen weiteren Sieg einzufahren.“

Denn sollten die „Roten Löwen“ am Samstag gegen Lettland gewinnen, wäre ihnen der Einzug in die zweite Phase der Qualifikation kaum noch zu nehmen. Der Sieg gegen die Färöer Inseln hat jedenfalls das Selbstvertrauen weiter gestärkt. Die Herausforderungen werden aber nicht einfacher. Italien hat sich am Freitag im ersten Gruppenspiel gegen Lettland in starker Form präsentiert und den EM-Teilnehmer von 2020 36:23 besiegt. „Mit dem heutigen Sieg haben wir sicherlich einen psychologischen Vorteil gegen Lettland am Samstag. Jeder wird alles geben, um ein positives Resultat zu erzielen“, so Malešević.

### Statistik

**Luxemburg:** Herrmann (1-30', 7 Paraden), Auger (30-60', 8 Paraden davon 1 7m), Meyers - Trivic 3, Muller 5, Guden 2, Ilic 5, Schuster, Popescu, Wirtz 4/3, Scheid 3, Rastoder 1, Kayesen, Hoffmann 7, Werdel 1  
**Färöer Inseln:** Jacobsen, Satchwell - Hoydal 1, Olsen 5/1, av Teigum 9, Rasmussen 2, Nielsen 1, Berg 1, Egilsnes 1, Gunnarsson, Jojic, Poulsen 2/1, Mikkelsen 3, Krogh 1, Selvig, Mittun  
**Schiedsrichter:** Ivanauskas/Jencevicius (LTU)  
**Zeitstrafen:** Luxemburg 7 - Färöer Inseln 3  
**Rote-Blaue Karte:** Rastoder (39', dritte Zeitstrafe), Trivic (55', grobes Foulspiel)  
**Siebenmeter:** Luxemburg 3/3 - Färöer Inseln 2/3  
**Zwischenstände:** 5' 2:2, 10' 3:4, 15' 6:7, 20' 8:7, 25' 9:8, 30' 11:10, 35' 14:13, 40' 17:15, 45' 21:16, 50' 25:30, 55' 28:22  
**Zuschauer:** 400 zahlende

### Im Überblick

**Ergebnisse des ersten Spieltags:**  
Lettland - Italien 23:36  
Luxemburg - Färöer Inseln 31:26

**Die Tabelle:**  
1. Italien 1 Spiel/2 Punkte  
2. Luxemburg 1/2  
3. Färöer Inseln 1/0  
4. Lettland 1/0

**So geht es weiter:**  
**Am Samstag:**  
18.00: Lettland - Luxemburg  
20.30: Italien - Färöer Inseln  
**Sonntag, 16. Januar:**  
16.30: Italien - Luxemburg  
19.00: Färöer Inseln - Lettland



Foto: FLH

Luxemburgs Handballer überzeugten mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung

# Glanzleistung ohne Happy End

**HANDBALL** Luxemburgs Handballer scheiden in der WM-Qualifikation aus

Joé Weimerskirch

Die Belohnung bleibt am Ende aus. Luxemburgs Handballer sind trotz drei überzeugender Vorstellungen in der ersten Qualifikationsphase zur WM 2023 ausgeschieden. Nach dem Sieg gegen die Färöer Inseln am Freitag, konnten die „Roten Löwen“ am Samstag Lettland ein Unentschieden abringen. Gegen Italien gab es am Sonntag eine unglückliche Niederlage.

Mit dem Sieg gegen die Färöer Inseln hatten Luxemburgs Handballer am Freitag viel Selbstvertrauen getankt – die Herausforderung gegen Lettland am Samstag gingen die „Roten Löwen“ mit breiter Brust an. „Mit dem Sieg haben wir einen psychologischen Vorteil“, sagte Nationaltrainer Nikola Malesevic nach dem Auftakterfolg. Denn Lettland musste im Gegensatz zu Luxemburg am ersten Spieltag eine deutliche Niederlage gegen Italien einstecken.

## Personalsorgen

Diesen Vorteil konnte die FLH-Auswahl besonders in der zweiten Hälfte ausnutzen und einen Dreitore-Rückstand aufholen. Bereits im Vorfeld der Partie gegen den EM-Teilnehmer von 2020 gab es allerdings schlechte Nachrichten. Trivic wurde nach einer Rot-Blauen Karte am Vortag von der EHF für das zweite WM-Qualifikationsspiel gesperrt. Schuster verblieb als einziger Kreisläufer im Aufgebot.

Für die FLH-Auswahl ging es dann zunächst darum, den 2,15-Meter-Riesen des Gegners, Dainis Kristopans von Paris Saint-Germain, zu isolieren. Dies gelang den Luxemburgern gut. Trotzdem gerieten sie

nach zwei Fehlpässen sofort mit zwei Toren in Rückstand. Viele Unterbrechungen bestimmten die Anfangsphase. Mit vier Zeitstrafen in den ersten zehn Minuten fanden sich die „Roten Löwen“ zudem häufig in Unterzahl wieder. Dies nutzte der Gegner aus, um sich nach 12' einen 6:3-Vorsprung herauszuspielen.

Mit drei Toren in Folge glichen Ilic, Scheid und Hoffmann in der 23. Minute zum 11:11 aus. Die Letten drehten die Partie kurz vor dem Seitenwechsel aber wieder und die FLH-Spieler gingen mit einem 15:18-Rückstand in die Pause.

Malesevic schien in der Kabine die richtigen Worte gewählt zu haben. Denn die Luxemburger bestimmten die Auftaktphase der zweiten Hälfte und kamen innerhalb von vier Minuten zum Ausgleich – in der 36. schoss Ilic seine Farben in Führung (20:19). Die Körpersprache der „Roten Löwen“, die besonders in der Defensive beeindruckend auftraten, stimmte. In der 46. Minute verwandelte Wirtz von der Siebenmeterlinie und erhöhte zwischenzeitlich auf 24:21.

Genau wie in der ersten Hälfte, konnte die Malesevic-Truppe den Vorsprung aber nicht verteidigen. Die Letten nutzten einen Bruch im Luxemburger Spiel aus, um wieder

zum Ausgleich zu kommen. Einen Rückschlag mussten die Luxemburger in der 55. hinnehmen, als Schuster nach der dritten Zeitstrafe die Rote Karte sah. Die Letten setzten sich wieder mit drei Toren ab (29:26 nach 56 Minuten). Die Mannschaft aus dem Großherzogtum gab aber keineswegs auf und kämpfte sich in zwei hektischen Schlussminuten über ein starkes Kollektiv noch einmal ran – Muller glied 20 Sekunden vor dem Ende aus (30:30) und Torhüter Herrmann hielt auf der Gegenseite das Unentschieden fest.

Am Sonntag hieß der Gegner dann Italien. Da die „Squadra Azzurra“ am Vortag überraschend gegen die Färöer Inseln verloren hatte, mussten sich die „Roten Löwen“ auf ein umkämpftes Spiel einstellen. Denn für den Gruppen-

favoriten war ein Sieg, um in die zweite Phase der Qualifikation einzuziehen, Pflicht.

Mit Trivic zurück im Kader, hatte der Nationaltrainer zwar wieder eine wichtige Wechselmöglichkeit mehr – gleichzeitig fiel aber Ilic aufgrund einer Entzündung an der Achillessehne aus. Malesevic rotierte auf mehreren Positionen. Neben Trivic spielten Popescu und Werdel auf außen – im Tor begann diesmal Auger.

Die Italiener übernahmen zunächst das Kommando (8:3). Luxemburg fand nur schwer in die Partie und hatte kaum Antworten auf das schnelle gegnerische Spiel. Im Angriff agierte die FLH-Auswahl zu unpräzise. In der ersten Viertelstunde konnten die „Roten Löwen“ von zwölf Würfen aufs

Tor lediglich vier erfolgreich verwandeln.

Mit einem 5:2-Lauf verkürzte die Malesevic-Truppe die Lücke zwar auf einen Treffer (9:10 in der 20.) – doch in der Defensive hatten die Luxemburger weiterhin große Schwierigkeiten. Linksaußen Arcieri in den Griff zu bekommen. Dieser erzielte alleine in den ersten 30 Minuten neun Tore. Die Italiener hielten das Tempo hoch und erhöhten bis zum Seitenwechsel auf 18:14. Die FLH-Auswahl gab aber keineswegs auf und hielt kämpferisch dagegen.

Malesevic stellte in der Verteidigung um. Erfolgreich – denn die Luxemburger bekamen immer besser Zugriff auf die Italiener und verkürzten unter dem Impuls von Muller den Rückstand sofort auf ein Tor. Mit einem Gewaltwurf war es auch Muller, der in der 36. zum 21:21 ausglich.

Zur Führung sollte es aber nicht reichen. Die Italiener setzten sich wieder etwas ab – die FLH-Spieler blieben aber immer in Reichweite. Wie schon am Vortag deutete sich eine intensive Schlussphase an, in der die Italiener erneut mit zwei Toren vorlegten. Die Luxemburger warfen noch einmal alles rein. Am Ende sollte es aber für einen Punkt nicht mehr reichen. Muller verpasste in den Schlussekunden den Ausgleich.

Da die Färöer Inseln am Sonntagabend Lettland 26:19 besiegten, rutschte Luxemburg in der Tabelle auf den dritten Platz ab und schied in der ersten Qualifikationsphase zur WM 2023 trotz drei überzeugender Vorstellungen – gegen auf dem Papier stärkere Teams – aus.

## Statistik

**Lettland - Luxemburg 30:30 (18:15)**

**Lettland:** Kuksa, Kugis – Pancenko 5/1, Tuminskis 4/1, Kurzemnieks 1, Kristopans 3, Kreicbergs 4/1, Ermanis, Grebennikovs, Meiksans 1, Borodovskis 2, Suleiko, Politors 4, Arajs 2, Leja 2, Mikelsons 2  
**Luxemburg:** Herrmann (6 Paraden), Auger (1 P.), Meyers – Muller 5, Guden 2, Ilic 6, Schuster, Popescu, Wirtz 9/5, Scheid 4, Rastoder 1, Kaysen, Hoffmann 3, Werdel

**Schiedsrichter:** Budzak, Zahradnik (SVK)

**Zeitstrafen:** Lettland 4 – Luxemburg 8

**Rote Karte:** Schuster (55', dritte Zeitstrafe)

**Siebenmeter:** Lettland 3/4 – Luxemburg 5/5

**Zwischenstände:** 5' 3:2, 10' 5:3, 15' 8:5, 20' 11:9, 25' 12:13, 30' 18:15, 35' 19:19, 40' 20:21, 45' 21:23, 50' 23:24, 55' 26:26

**Zuschauer:** 50 zahlende

## Statistik

**Italien - Luxemburg 29:28 (18:14)**

**Italien:** Ebner, Sampaolo – Prantner, Bulzamini, Dapiran, Doldan, Angiolini, M. Mengon 2, D'Antino 4, Arcieri 10, S. Mengon 5, Martini, Bortoli 1, Marrochi 4/4, Lupo, Parisini 3  
**Luxemburg:** Auger (1-20', 30-60', 11 Paraden, davon 2 7m), Meyers (20-30'), Herrmann – Trivic 3, Muller 5, Guden 4, Ilic, Schuster, Popescu, Wirtz 3, Scheid 1, Rastoder, Kaysen 2, Hoffmann 7/3, Werdel 3/1

**Schiedsrichter:** Ivanauskas, Jencevicius (LTU)

**Zeitstrafen:** Italien 3 – Luxemburg 8

**Rote Karte:** Schuster (60', großes Foulspiel)

**Siebenmeter:** Italien 4/8 – Luxemburg 4/6

**Zwischenstände:** 5' 4:2, 10' 6:3, 15' 8:4, 20' 10:9, 25' 13:11, 30' 18:14, 35' 20:19, 40' 23:21, 45' 25:23, 50' 26:25, 55' 26:26

**Zuschauer:** 50 zahlende

## Im Überblick

**Am Samstag:** Lettland - Luxemburg 30:30

Italien - Färöer Inseln 26:27

**Am Sonntag:**

Italien - Luxemburg 29:28

Färöer Inseln - Lettland 26:19

**Die Tabelle:**

1. Färöer Inseln 3 Spiele/4 Punkte
2. Italien 3/4
3. Luxemburg 3/3
4. Lettland 3/1

# Enttäuscht, aber vor allem stolz

**WM-QUALIFIKATION** Die Reaktionen von Tommy Wirtz und Nikola Malesevic nach der Kampagne auf den Färöer Inseln

Joé Weimerskirch

Mit gemischten Gefühlen sprechen Handball-Nationaltrainer Nikola Malesevic und Kapitän Tommy Wirtz über die erste Qualifikationsphase zur WM 2023. Einerseits sind sie stolz auf eine tolle Leistung – andererseits, enttäuscht, dass die Belohnung dafür ausblieb.

Nationaltrainer Nikola Malesevic nahm sich am Sonntagabend nach der unglücklichen Niederlage gegen Italien noch einmal Zeit für die einheimische Presse. Zusammen mit Kapitän Tommy Wirtz nahm er im Teamhotel vor dem Laptop mit der Kamera Platz. Die richtigen Worte zu finden war schwer. Einerseits waren beide stolz auf eine außergewöhnliche Leistung – auf der anderen Seite jedoch enttäuscht darüber, dass die Belohnung am Ende ausbleibt.

Die Aufmerksamkeit von Malesevic und Wirtz war in der Presserunde noch geteilt – mit einem Auge blickten sie auf den Bildschirm mit der Zoomkonferenz, mit dem anderen auf das Mobiltelefon daneben. Auf diesem lief nämlich die Begegnung zwischen den Färöer Inseln und Lettland. Luxemburg hätte die zweite Qualifikationsrunde mit einem Unentschieden in diesem Spiel, aber eventuell auch einem Sieg von Lettland, noch erreichen können. Ein-



zig ein Erfolg der Färöer hätte das Weiterkommen der „Roten Löwen“ unerreichbar gemacht. Aber genau dieses Szenario passierte gerade – eine Halbzeit war gespielt und der Gastgeber lag deutlich 17:10 in Führung. Wirtz schüttelte den Kopf. Die kleine Hoffnung auf die Belohnung schwand.

Dabei hatten die „Roten Löwen“ das Weiterkommen zuvor in der eigenen Hand gehabt und nur um Haaresbreite verpasst. Mit einem Punkt gegen Italien wäre ihnen der Einzug in die zweite Runde nicht mehr zu nehmen gewesen. Am Ende sollte es ganz knapp nicht reichen. Es stand die 28:29-Niederlage. „In der ersten Hälfte sind wir nicht gegen das schnelle Spiel der Italiener angekommen. Sie haben die Tore mit einer ge-

wissen Leichtigkeit erzielt“, so Malesevic. Anschließend zeigte die FLH-Auswahl ein anderes Gesicht. „In der zweiten Hälfte haben wir dann ausgeglichen. Das Problem war, dass es uns nie gelungen ist, an ihnen vorbeizuziehen. Ich habe die Bank der Italiener beobachtet. Immer wenn wir näher rankamen, standen sie unter großem Druck. Es wäre für sie nur schwer zu ertragen gewesen, wenn wir vorbeigezogen wären. Dann hätte das Spiel anders laufen können. Leider ist es uns nicht gelungen.“

Malesevic betonte besonders, dass seine Mannschaft ersatzgeschwächt angereist war und mit nur 15 Spielern auskommen musste (darunter drei Torhüter) – große Rotation war nicht möglich. Jeder einzelne Spieler musste an seine Schmerzgrenze

gehen. „Die mentale und physische Investition war enorm“, so die Worte des Nationaltrainers. Im Gegensatz zu den Gegnern, die mit einem größeren Aufgebot antraten.

Auch deshalb stand bei Malesevic die Leistung seiner Mannschaft im Vordergrund. Immerhin waren die Luxemburger zu diesem Qualifikationsturnier als Außenseiter angereist. Gegen die Färöer zu gewinnen und den Letten sowie den Italienern einen Tag später Paroli zu bieten, zeigt, wozu das Team imstande ist. „Am Ende auf ein Tor zu verlieren ist besonders psychologisch schwierig. Ich kann aber niemandem einen Vorwurf machen. Warum? Weil die Mannschaft alles gegeben hat und einen absoluten Siegeswillen gezeigt hat. Sie hat nie aufgegeben

und war mit ganzem Herzen dabei“, so der Coach: „Das Team wurde im Laufe des Turniers richtig zusammengeschweißt. Die Spieler haben den Kopf nie hängen lassen und bewiesen, dass das kleine Luxemburg jede Herausforderung meistern kann.“

Wirtz stimmte zu. „Wir haben uns nichts vorzuwerfen. Ich bin stolz auf die Mannschaft. Stolz auf das, was wir geleistet haben. Ich bin als Kapitän dankbar, Teil dieses Teams zu sein“, so der Spieler von Saarlouis. „Nach diesem Turnier wird Belgien in wenigen Tagen jedenfalls Respekt vor uns haben.“

Auch bei der Entwicklung der Mannschaft waren sich beide einig. Diese läuft in die richtige Richtung. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagte Wirtz: „Wir haben mit den besten Handball gezeigt, den wir bisher in Luxemburg hatten. Es ist ein deutlicher Schritt nach vorne zu erkennen. Es ist einfach sehr schade, dass die Belohnung ausblieb.“

In den kommenden Tagen geht es nun darum, einen „Reset-Knopf für die Moral“ zu drücken, um so die gleiche Leistung in der EM-Relegation gegen Belgien zu wiederholen. Schon am Donnerstag wartet das Hinspiel in Luxemburg. Dann wollen Wirtz und Malesevic auch das heimische Publikum begeistern und die Coque zum Beben bringen. Tickets für das Spiel gibt es im Vorverkauf unter [www.ticket.flh.lu](http://www.ticket.flh.lu).



**FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL**

QUALIFICATION CHAMPIONNAT D'EUROPE 2024

GYMNASSE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE [WWW.TICKETS.FLH.LU](http://WWW.TICKETS.FLH.LU)



**20.01.2022 à 19h30**

**LUXEMBOURG VS BELGIQUE**

ENTRÉE : 15 €  
ÉTUDIANTS : 10 €  
MOINS DE 16 ANS : GRATUIT

**LUXEMBOURG**  
LET'S MAKE IT HAPPEN

## Reduziertes Programm

### AXA LEAGUE DAMEN 11. Spieltag

Joé Weimerskirch

Der elfte Spieltag in der AXA League der Damen ließ keinen Platz für Überraschungen. Die favorisierten Teams feierten deutliche Siege – von vier Begegnungen fanden allerdings nur zwei planmäßig statt.

Während in der Meisterschaft der Herren immer noch Länderspielpause ist, wurde der Spielbetrieb in der AXA League der Damen schon am 14. Januar wieder aufgenommen. Von vier Partien fanden an diesem Wochenende aber nur zwei planmäßig statt. Die Begegnung zwischen Diekirch und den Red Boys musste Coronabedingt verlegt werden. Für Beles gab es aufgrund von zu vielen Verletzungen und Erkrankungen eine 0:20-forfait-Niederlage gegen den HBD.

In der ersten verbliebenen Partie hatte Käerjeng am Freitag keine große Mühe gegen Esch. Die Handballerinnen des HBK besiegten den Anwärter auf einen Platz in der Titelgruppe souverän mit 26:13. Die Weichen für den Sieg stellte Käerjeng in der ersten Halbzeit – in der Pause führte das Team von Trainer Zoran Radojevic bereits deutlich 11:5.

Am Sonntag feierte auch der

HB Museldall einen Kantersieg. Gegen den HC Standard ließen die Moselanerinnen nichts anbrennen und behaupteten sich mit 31:14. Mit acht Toren war Ewa Pietrasik beste Werferin der Partie.

AXA League	Damen
<b>11. Spieltag:</b>	
Käerjeng - Esch	26:13
Standard - Museldall	14:31
HBD - Beles	20:0 ff
Red Boys - Diekirch	verlegt
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Käerjeng	11 20
2. HBD	9 18
3. Museldall	10 14
4. Red Boys	10 10
5. Diekirch	10 8
6. Esch	10 6
7. Standard	11 6
8. Beles	11 0

**So geht es weiter:**  
**Nachholspiel, Mittwoch, 19. Januar:**

20.30: Esch - HBD

**12. Spieltag, Samstag, 22. Januar:**

18.00: Käerjeng - Standard

18.00: HBD - Red Boys

18.00: Museldall - Esch

**Sonntag, 23. Januar:**

18.00: Diekirch - Beles



Ewa Pietrasik und Museldall setzten sich souverän gegen den HC Standard durch

Archivbild: Jerry Gerard

